

Leserbrief zum Beitrag

Kein Geld, keine Kraft von Anna Mayr,

DIE ZEIT Nr. 34, 10. Aug. 2023, S. 7

Armut macht krank, seelisch und körperlich. Das Netz sozialer Sicherung ist undicht, Anpassungen des Staates kommen spät und unzureichend. Wie also ‚Raus aus der Armutsfalle‘? Bezahlbarer Wohnraum in gemischter hilfreicher Nachbarschaft wäre ein probates Mittel, denn Wohnen ist der Generalschlüssel für soziale Teilhabe, Entwicklung und Fortkommen. Leider fallen z. Zt. mehr Wohnungen aus der Sozialbindung heraus als neue gebaut werden. Zudem macht ein renditegetriebener Immobilienmarkt das Wohnen unbezahlbar für das untere Einkommensfünftel. Not ist groß, Armut braucht Lobby. Abhilfe könnten neue Kooperationsformen zwischen privatem und öffentlichem Sektor schaffen. Zivilgesellschaftliche Initiativen, ortsnah und sachkundig, gepaart mit staatlich-kommunalen Finanzierungshilfen sind ein effektiver Hebel, brachliegendes Kapital und bereitwillige Humanressourcen gemeinwohlorientiert zu bündeln und einzusetzen, und zwar dort, wo es Früchte trägt – den Menschen zu Liebe, und vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen selbst. Tätige Lobby zeigt sich dann nicht unbedingt sichtbar auf belebten Straßen und Plätzen, dennoch ist sie wirksam.

Kristina Osmers & Werner Dicke, Stiftung Villa ganZ, Hildesheim